

Die CSU-Mehrheit mit zu Fall gebracht

Neujahrsempfang Bayernpartei blickt auf das abgelaufene Wahljahr zurück

Obermühlhausen | ger | Auf dem flachen Land zwischen Dießen und Landsberg – in Obermühlhausen – hat der Bayernpartei-Kreisverband am Dreikönigstag seinen Neujahrsempfang abgehalten. Die Wahl des Veranstaltungsorts kam nicht von ungefähr: Hier erreichte die Bayernpartei bei der Gemeinderatswahl ein Ergebnis von mehr als 35 Prozent. Zudem stellt der 300-Einwohner-Ort seit Mai mit Pius Abenthum und Georg Wegele zwei Kreisräte aus den Reihen der Bayernpartei.

„Da wird man noch in 100 Jahren davon reden, dass einmal zwei aus Obermühlhausen im Kreistag waren“, zeigte sich Kreisvorsitzender Werner Baur überzeugt. Der Rückblick auf das vergangene Wahljahr bildete den Schwerpunkt von Baus Ausführungen. So erinnerte er auch nochmals an die Landratskandidatur

von Pauli Doll: „Er war ein halbes Jahr der einzige Gegenkandidat zum amtierenden Landrat, und erst kurz vor dem Einreichungsschluss hat sich die SPD noch entschlossen, nicht der Bayernpartei allein das Feld zu überlassen.“

Im Blick: vor allem die Ausgabenentwicklung

Der Verlust der absoluten CSU-Mehrheit im Kreistag sei, so Baur weiter, wesentlich dem Erfolg der Bayernpartei zu verdanken. So hätten die eigenen 5,7 Prozent der CSU ein Mandat gekostet, ein weiteres die Listenverbindung mit der ÖDP, die von den Reststimmen der Bayernpartei profitiert habe.

Im Kreistag habe die dreiköpfige Fraktion vor allem die Ausgabenentwicklung im Blick, betonte Fraktionssprecher Pauli Doll. Allzu

viel Einsparpotential habe der Kreishaushalt jedoch nicht mehr aufgewiesen. „Das sind alles sinnvolle und notwendige Ausgaben“ – von einer Ausnahme abgesehen: So habe er im Kulturbeirat moniert, dass bei einem Künstler aus Bremen für 10000 Euro ein Gemälde des ehemaligen Landrats Erwin Filser beauftragt werden solle. Ein Fotoporträt wäre nach Meinung Dolls ausreichend. Positiv bewertete er, dass statt „Kunst am Bau“ am Ammersee-Gymnasium Schülerarbeiten einen künstlerischen Beitrag schaffen sollen. Das trage zur Identifikation mit der Schule bei.

Doll will kein „typischer Deutscher“ sein

Doll hat inzwischen eine weitere Kandidatur im Blick: Der Eglinger tritt als Direktbewerber im Wahlkreis Weilheim für den Bundestag an. Zu seiner Motivation sagte Doll, er gehöre nicht zu denen, die sich fünfmal auf den Kopf hauen lassen und dann noch Danke sagen, so wie vor Kurzem ein italienischer Eisenbahner-Kollege den typischen Deutschen charakterisiert habe.



In der Stube des Gasthofs Wegele in Obermühlhausen traf sich die Bayernpartei zum Neujahrsempfang. Dabei waren unter anderem (vorne von links) die Kreisräte Georg Wegele, Pius Abenthum und Pauli Doll sowie (hinten von links) Dieter Steininger, Kreisvorsitzender Werner Baur, Alban Frühholz vom Kreisverband Weilheim-Schongau und der stellvertretende Kreisvorsitzende Hermann Wurm.

Foto: Gerald Modlinger

Landsberger Tagblatt
vom 12.01.2009